

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 141 (2015)
Heft: 11

Artikel: Fremdwörter raus!
Autor: Hava, Ludek Ludwig / Kazanevsky, Vladimir
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-952557>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 17.11.2024

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Fremdwörter raus!

LUDEK LUDWIG HAVA

Manche Sprachpuristen würden am liebsten bereits einverlebte Anglizismen aus dem Vokabular streichen. Solches Bestreben ist bereits in einigen europäischen Staaten in die Tat umgesetzt worden. Beispiel Frankreich. Dort dürfen englische Werbesprüche ohne Übersetzung gar nicht erst publiziert werden. «Franglais» wird geahndet. Der Walkman heisst «Baladeur», das mobile Telefon «Portable». Auch in Deutschland wird der Terminus überwacht. Es gibt gar den «Sprachhunzer des Monats» und den «Sprachpanscher des Jahres».

Das hat Tradition. «Anno Dölf» hiess die Marmelade «Wonnekleister» und die Banane «Schlauchapfel». Die Apparatschiks der DDR haben Engel zu «Jahresendfiguren» erklärt und den Fotografen zum «Lichtbildner» umgetauft. Per Erlass wird die Sprache ebenfalls in Lettland, Polen, Rumänien, Slowenien, Tschechien und Ungarn gesäubert. Auch die Soziolinguisten der Schweiz möchten nun einen Erlass einfüh-

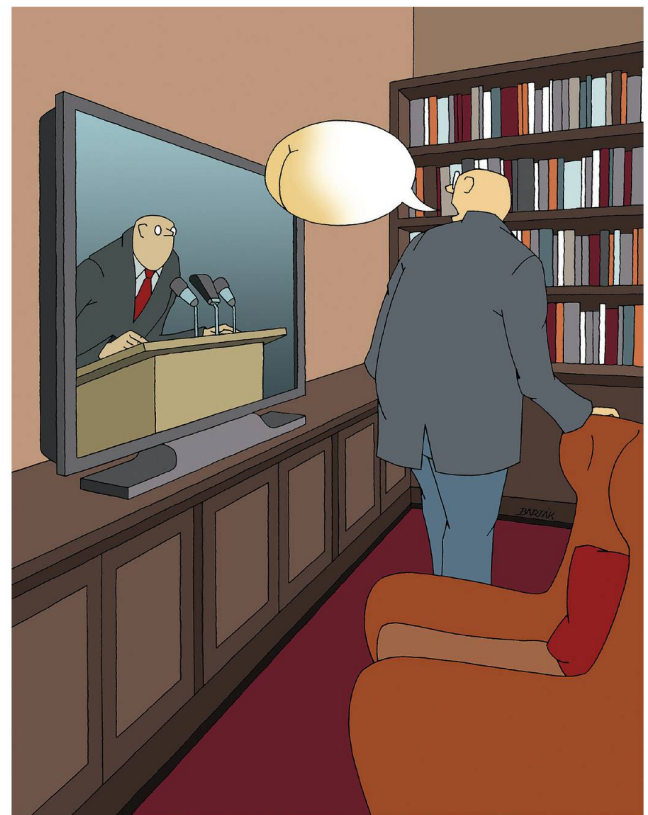


VLADIMIR KAZANEVSKY

ren und uns den «linguistischen Darwinismus» austreiben. Hier ein paar Beispiele:

- Airbag** → **Motorfahrzeug-aufprallkissen**
- Scanner** → **Vorlageneinlesegerät**
- Flyer** → **Verteilflugzettel**
- Marketing** → **Vertriebswissenschaft**
- Camper** → **Naturzelter**
- Fitness** → **Sportliche Betätigungsform**
- Spam** → **Massenwerbung der elektronischen Post**
- Working Poor** → **Arbeitnehmer mit Armutshintergrund**
- Sex-Appeal** → **Geschlechtersexuelle Anziehungskraft**

Wer findet, das sei Nonsens, dem sei gesagt, dass die Reform über 500 Ausdrücke ein-deutschen soll. Möglich, dass man sich da-nach kaum mehr versteht. – Nicht obwohl, sondern weil dann ein scheinbar besseres Deutsch gesprochen wird.



MIROSLAV BARTÁK